

Bielertagblatt

heute
Immo-
markt

Die Zeitung für Biel und das Seeland

Dienstag,
12. Dezember 2017

www.bielertagblatt.ch

Mundartautor nimmt Auszeit

Im Interview spricht Pedro Lenz über seine Auszeit und die baldige Vaterrolle. – *Seiten 2 und 3*

Ludmilla erobert Joels Herz

Die Seeländerin erzählt, wie es sich anfühlt, beim «Bachelor» zu gewinnen. – *Seite 4*

Lysser Gruppe wird aufgelöst

In der 1. Liga wird kommende Eishockey-Saison nur noch in zwei Gruppen gespielt. – *Seite 16*

Antti Törmänen solls richten

Eishockey Der neue Trainer des EHC Biel heisst Antti Törmänen. Der 47-jährige Finne hat einen Vertrag bis Ende Saison 2018/19 unterzeichnet. Heute steht er bereits im Heimspiel gegen Lausanne an der Bande.



Antti Törmänen lässt seine neue Mannschaft im ersten Training mit hohem Tempo agieren. Jacob Micflikier (hinten) scheint es zu gefallen. Matthias Käser

Die Würfel sind gefallen. Antti Törmänen hat gestern Morgen früh mit dem EHC Biel einen Vertrag bis Ende kommender Saison abgeschlossen. «Details» hätten schliesslich für den 47-jährigen Coach aus Finnland gesprochen, erklärt Sportchef Martin Steinegger. «Die sportliche Kompetenz war bei allen Kandidaten gut. Für uns war entscheidend, welchen Eindruck Antti auf uns hinterliess. Zudem kann er mit jungen Spielern arbeiten, was uns sehr wichtig ist.» Auch ausschlaggebend war, dass Törmänen die

Schweizer Liga kennt. Von 2011 bis 2013 war er beim SC Bern erst als Assistent und später als Cheftrainer tätig. 2013 gewann er mit den Bernern den Titel. In der folgenden Saison lief es bei den Bären harzig, Törmänen wurde nach einer 1:4-Heimniederlage freigestellt. Der Gegner? Genau, der EHC Biel. Nach dem Spiel stimmten die Bieler Fans im Stadion den Sprechchor «Antti, das war dein letztes Spiel» an, und behielten damit recht.

Törmänens nächstes Spiel in der National League steht nun heute an. Nach

nur einem Training coacht er die Bieler in der Tissot Arena gegen den Lausanne HC. Viel verändern kann und will der neue Trainer in dieser kurzen Zeit natürlich nicht. Längerfristig will er sich den «Special Teams» widmen und auch bei den Bullysituationen sieht er Verbesserungspotenzial. Das Ziel ist klar formuliert, und bleibt dasselbe wie unter seinem Vorgänger Mike McNamara: Playoff-Qualifikation.

Im gestrigen Training setzte Törmänen auf ein hohes Tempo. Dass die Kar-

ten neu gemischt werden, war dabei offensichtlich. Die Spieler folgten konzentriert den Anweisungen ihres neuen Chefs aus dem hohen Norden.

Antti Törmänens neuer Chef ist VR-Präsident Patrick Stalder. Der Möriger hat die ersten 100 Amtstage hinter sich und zieht eine nicht nur befriedigende Bilanz. Der Trainerwechsel sei nicht erwartet worden. Und die Zuschauerzahlen fallen nicht befriedigend aus. Er hofft auf ein positives Saisonende.

bil/bmb – **Sport Seite 13**

Kommentar

Die naheliegende Wahl

Moritz Bill
Redaktor Sport



Der EHC Biel hat seine wichtigste Personalie neu besetzt. Antti Törmänen soll die Mannschaft nach der Talfahrt unter Mike McNamara in die Playoffs führen.

Die Wahl Törmänens ist naheliegend. Der Finne kennt die Schweizer Liga, wurde hierzulande sogar Meister. Zudem verspricht er, der Klubphilosophie entsprechend auf eigene Nachwuchsspieler zu setzen. Mitten in der Saison bot der Markt dem Verein keinen Kandidaten, der besser ins Anforderungsprofil passt.

Naheliegend ist der Entscheid zugunsten Törmänens auch aus geographischer Sicht. Der Finne ist im europäischen Eishockey als Spieler und Trainer gross geworden. Dank dieser Biografie war er gegenüber seinen Mitstreitern im Vorteil. Nicht wenige nordamerikanische Trainer beanspruchen die Eishockey-Weisheit schon nur ihrer Herkunft wegen für sich. Törmänen gilt hingegen als kommunikativ und als Trainer, der den Spielern gewissen Freiheiten lässt. Auch hat der 47-Jährige eine andere Nähe zum Team als ein Trainer älteren Semesters. Radikales Durchgreifen ist nicht das Seine.

Diese Eigenschaft könnte ihm mit dieser Mannschaft zum Verhängnis werden. Sein Vorgänger scheiterte letztlich daran, während der Niederlagenserie weder den richtigen Ton noch die richtige Taktik gefunden zu haben. Törmänen wird in Biel früher oder später eine ähnliche Situation zu bewältigen haben. Dann wird er sich erstmals als Krisenmanager beweisen müssen. Denn beim SC Bern und zuletzt in Helsinki coachte Törmänen Spitzenteams, die um die Meisterschaft spielen. Der EHC Biel wird in den nächsten Jahren hingegen eine Mannschaft bleiben, die im besten Fall die Playoff-Qualifikation schafft, oder aber in den Playouts gegen den Abstieg kämpfen muss.

E-Mail:
mbill@bielertagblatt.ch

Wetter

Seite 24

1°/5°

Abo Service Tel. 0844 80 80 90
abo@bielertagblatt.ch, www.bielertagblatt.ch/abo
Redaktion
Robert-Walser-Platz 7, 2502 Biel, Tel. 032 321 91 11
btredaktion@bielertagblatt.ch
Inserate
Gassmann Media AG, Längfeldweg 135, 2501 Biel
Tel. 032 344 83 83, Fax 032 344 83 53
www.gassmannmedia.ch/inserieren
Leserbriefe www.bielertagblatt.ch/forum

Das Bieler Tagblatt als multimediale Zeitung auf dem Smartphone und Tablet lesen:



BT heute

Region Bundesgericht stützt Urteil

Das Bundesgericht hat das Urteil gegen den Unfallfahrer von Täuffelen bestätigt. – *Seite 5*

Ausland EU versus Trump

Die EU lehnt die Anerkennung Jerusalems als Hauptstadt Israels klar ab. – *Seite 22*

Die Letzte Explosion in New York

Gestern wurden bei einem versuchten Terroranschlag in Manhattan vier Menschen verletzt. – *Seite 24*

Späterer Schulstart entlastet ÖV

Bern Seit August ist das Gedränge in einigen Bussen in Bern weniger gross. Denn um die Verkehrsspitzen zu entlasten, beginnen manche Schulklassen später mit dem Unterricht. Ein kompliziertes Unterfangen, das aber Wirkung zeigt, wie Messungen belegen. Doch für die Schulen ist es eine grosse Herausforderung, die zusätzlichen Einschränkungen in ihren Stundenplan zu integrieren: Es fehlt an Schulraum. Zudem wollen sich viele Schülerinnen und Schüler für die letzte Lektion dispensieren lassen. sar – **Kanton Bern Seite 7**

Heute auf bielertagblatt.ch

Gefallen Ihnen die Advents-Beleuchtungen?

Beantworten und kommentieren Sie unsere Frage der Woche unter www.bielertagblatt.ch/mitreden

Service

Inhalt	Inserate
Agenda/Kino	9
Forum/Sudoku	10
TV + Radio	23
Wetter	24
Todesanzeigen	8
EHCBC Matchzeitung 17-19	
Immobilienmarkt	21
Stellenmarkt	Mi/Fr/Sa

Reklame

Sport

Sport

Basel trifft im Achtelfinal der Champions League auf den englischen Titelfavoriten Manchester City. Für Basel-Trainer Raphael Wicky «das beste Team der Welt». – Seite 14

Sport

Nach einer schweren Verletzung ist der Bieler Eiskunstlauf-Junior Beat Schümperli stärker denn je. Nun nimmt er erstmals an einer Elite-SM teil. – Seite 15

«Ich pflege guten Kontakt zu den Spielern»

Eishockey Antti Törmänen hat beim EHC Biel einen Kontrakt bis Ende nächster Saison unterschrieben. Der 47-jährige Finne weiss schon, was er verbessern will. Heute steht bereits sein erstes Heimspiel gegen Lausanne an.

Interview: Moritz Bill

Antti Törmänen, Sie hatten nur ein Training, um das Spiel gegen Lausanne vorzubereiten. Was hatten Sie für einen Eindruck vom Team?

Antti Törmänen: Einen guten. Die «Boys» sind hungrig und motiviert. Sie hörten aufmerksam zu. In der Garderobe scheint mir eine gute Stimmung zu herrschen.

Sie gehörten seit der Entlassung von Mike McNamara zu den Top-Kandidaten. Haben Sie sich in dieser Zeit Spiele des EHC Biel angesehen?

Ja, eines sogar vor Ort in Kloten. Ich hatte eine Maske an, damit mich niemand erkennt (lacht). Das Team zeigte dort ein starkes erstes Drittel, liess dann aber ein wenig nach. Alles in allem habe ich gute Sachen gesehen.

Woran werden Sie arbeiten müssen?

Ich denke, das Fünf-gegen-Fünf-Spiel war zuletzt gut. Die Face-offs hingegen nicht. Auch am Power- und Boxplay müssen wir arbeiten. Zudem sollten wir mehr Strafen des Gegners provozieren. Und klar werde ich mit der Zeit taktisch ein paar Anpassungen vornehmen.

Was für einen Umgang haben Sie mit den Spielern? Sind Sie der harte oder der freundliche Typ?

(überlegt) Ich versuche, viel mit den Spielern zu sprechen. Egal, über welches Thema. Ich pflege einen guten Kontakt zu den Spielern, will ihnen bei Bedarf bei einem Problem helfen. Sie sollen wissen, dass wir zusammen diesen Weg gehen.

Das Team hat unter Interimstrainer Martin Steinegger eine Rekordserie an Siegen hingelegt. Der Druck ist für Sie nun gross.

Hätte die Mannschaft in dieser Zeit nur verloren, wäre das sicher schlechter. Es erleichtert mir den Einstieg, wenn die Stimmung im Team positiv ist. Und natürlich helfen uns die gewonnenen Punkte im Playoff-Kampf.

Ein wichtiges Kriterium seitens des Klubs war, dass der neue Trainer gewillt ist, junge Spieler zu integrieren. Werden Sie diesem Wunsch nachkommen?



Antti Törmänen leitete gestern sein erstes Training als Headcoach des EHC Biel. Der SCB-Meistertrainer sagt, dass er ein motiviertes und hungriges Team angetroffen habe. Matthias Käser

Natürlich, das ist ein Vergnügen. Sie sind die Zukunft. Die jungen Spieler sind offen für Ideen, wollen sich stetig verbessern.

Mit Toni Rajala haben Sie einen Finnen im Team. Kannten Sie ihn?

Nicht persönlich. Als Juniorencoach spielte mein Team mal gegen das seine. Aber es hilft, in der Ferne einen Landsmann an der Seite zu wissen. Das spielt keine Rolle.

Ist Ihre Familie mit nach Biel gereist?

Nein, sie werden erst nächste Saison nachkommen. Mitten im Jahr die Schule zu wechseln, wäre für die Kinder nicht gut (Törmänen hat zwei Söhne, 8 und 16, Anm. d. Red.).

Sie waren drei Saisons Trainer in Helsinki. Erzählen Sie davon.

Es waren in vielerlei Hinsicht gute Jahre. Die Familie und Verwandten waren in der Nähe. Sportlich beendeten wir zum ersten Mal in der Klubgeschichte die Qualifikation auf dem ersten Platz. Aber unser Ziel, die Meisterschaft zu gewinnen, erreichten wir nicht. Das war natürlich enttäuschend.

In einem Monat werden Sie mit Biel gegen Ihren früheren Klub aus Bern spielen. Freuen Sie sich darauf?

Ja klar. Ich hoffe, wir werden es mindestens mit demselben Resultat wie das letzte beenden (Biel siegte 5:4 im Penaltyschiessen, Anm. d. Red.).

Ihr letztes Spiel als SCB-Trainer war ja gegen Biel...

...Ja, daran erinnere ich mich. Es ist schon

speziell, nun zum EHC Biel zu kommen. Als ich als Bern-Coach hier war, stand noch das alte Stadion. Jetzt spielen wir im besten Stadion der Schweiz. Es hat sich viel verändert.

Wie haben Sie die letzten Tage erlebt, nachdem Sie sich in Biel vorgestellt hatten?

Wenn man auf etwas wartet, fühlen sich die Tage lange an. Das ist wie bei einem Kind, das sich «Santa Claus» herbeisehnt. Aber ich habe natürlich Verständnis, dass sich die Vereinsführung für ihren Entscheid Zeit gelassen hat.

Video der Pressekonferenz, Bildergalerie und eine Umfrage unter www.bielertagblatt.ch/ehc

«Er kann uns weiterbringen»

Reaktionen Sämi Kreis spielte in Bern unter Antti Törmänen und freut sich, nun erneut den Finnen an der Bande zu haben. Auf Captain Mathieu Tschantré hinterliess Törmänen einen bodenständigen Eindruck. Und Toni Rajala freut sich auf Gespräche in Finnisch.

Gestern um 9 Uhr stand er plötzlich in der Garderobe. Auch die Spieler wussten bis dahin nicht, wer ihr neuer Trainer werden würde. «Als ich Antti Törmänen sah, hat mich das gefreut», sagt Sämi Kreis. Der Verteidiger spielte beim SC Bern unter dem Finnen. «Er ist ein guter Coach, der viel Wert auf Details legt. Er will, dass sich das Team und jeder Spieler Tag für Tag verbessern. Er kann uns weiterbringen. Auch hat er uns gesagt, dass der Spass nicht zu kurz kommen darf, dass wir auch mal lachen dürfen im Training.»

Auch Captain Mathieu Tschantré ist angetan von Törmänen. «Er machte mir während seiner ersten Ansprache einen bodenständigen Eindruck. Taktisch setzt er auf Speed, das passt zu uns.» Damit meint Tschantré nicht nur im hohen Tempo ausgeführte Spielzüge, sondern auch die Entscheidungsfindung im Kopf. «Es ist wichtig, dass wir auf dem Eis auch instinktiv handeln.» Aus einem speziellen Grund ist Toni Rajala ob Törmänens Verpflichtung erfreut. «Jetzt kann ich mich in Biel endlich mit jemanden in meiner Muttersprache unterhalten», sagt er, und fügt scherzend an. «Das ist ja fast schon eine kleine finnische Mafia.»

Rajala wird heute gegen Lausanne spielen. Törmänen muss sich die «Ausländerfrage» vorerst nicht stellen, da Sam Lofquist weiterhin mit einer Hirnerschütterung ausfällt. An der Aufstellung hat Törmänen gegenüber dem Davos-Spiel im gestrigen Training keine Änderungen vorgenommen. Einer vom Duo Wetzler/Joggi dürfte überzählig oder 13. Stürmer sein.

Jecker wechselt nach Kloten

Ab nächster Saison nicht mehr dabei ist Benoit Jecker. Er hat beim EHC Kloten einen Zwei-Jahres-Vertrag unterschrieben. «Nach fünf Jahren ist es Zeit für eine neue Challenge. Zudem habe ich bis jetzt nicht so viel Verantwortung erhalten, wie ich es mir erhofft hatte», sagt der Verteidiger. Vom EHC Biel hatte er ebenfalls eine Offerte erhalten. *bil*

«Steinegger ist für den Klub als Sportchef wichtiger als an der Bande»

EHC Biel 100 Tage im Amt des neuen Präsidenten sind um. Patrick Stalder hat nach einem ruhigen Start turbulente Wochen hinter sich. Trainerwechsel, Zuschauerzahlen, Transfers, Löhne. Ganz sorgenfrei kann er nicht vorausblicken.

Wie kann eine Bilanz aussehen für einen Präsidenten, dessen Team auf einem Playoffplatz liegt, der aber schon den Trainer wechseln musste und feststellen muss, dass die Zuschauerzahlen bislang nicht den Erwartungen entsprechend ausgefallen sind? Das BT traf gestern einen gefassten Patrick Stalder, der sich mehr und mehr ins Eishockeygeschäft hineinlebt. Kein Vergleich mehr zu den Jahren als «gewöhnliches» VR-Mitglied unter Präsident Andreas Blank. «Zeitaufwand und Verantwortung sind grösser. Aber ich bin bestrebt, mich nicht übermässig zu stressen.»

Die Saison, zwei Wochen nach der Wahl, sei ruhig angelaufen. Dass sich das Schiff nach dem «schwarzen Oktober» mit acht Niederlagen aus neun Partien in unruhigen Gewässern behaupten musste, führte zu einer turbulenten Zeit. Über den nötigen Trainerwechsel hat sich Patrick Stalder ausgesprochen («der Weg unter Mike McNamara war nicht mehr zielführend»).

Steinegger zu wichtig für den Klub

Nun galt es, die richtige Wahl für den Nachfolger von Mike McNamara zu treffen. «Wir haben uns nicht primär gegen den Amerikaner Tom Rowe entschieden, sondern für einen jüngeren Mann mit Erfahrung in der Liga und eine Persönlichkeit, die die gleiche Philosophie verfolgt wie wir», sagt Stalder. Auf die Frage, ob Martin Steinegger nicht doch eine Lösung zumindest bis Ende der laufenden Saison gewesen wäre, antwortete der Mörieger: «Ich hatte schon das Gefühl, dass er nicht abgeneigt gewesen wäre, das Amt zu übernehmen. Nach den Erfolgen sowieso. Aber bei uns war

das kein Thema. Steinegger ist für den Klub einfach zu wichtig, als ihn an der Bande allenfalls zu verheizen.»

In Erwartung von Transfers

Diesen Sportchef brauche man jetzt, um die nächste Saison zu planen. Stalder weiss: «Die Erwartungen der Fans an uns sind, dass wir Transfers vermelden.» Wieso Stalder dies zum jetzigen Zeitpunkt erwähnt, ist klar: Über 20 Wechsel wurden in den letzten Wochen bekannt gegeben. Zuletzt Biels Benoit Jecker zu Kloten. Nicht ausgeschlossen, dass weitere Bieler dem früheren Trainer Kevin Schläpfer in die Flughafenstadt folgen werden. «Es wird immer früher und extremer. Mir machen die steigenden Löhne Sorgen.» Das sei bei den Präsidentenmeetings durchaus ein Thema. «Der Austausch ist da und ich bin mir sicher, dass man das im Schweizer Eishockey angehen muss.»

Darum weist Stalder einmal mehr darauf hin, dass es für Biel wie auch für andere kleinere Klubs enorm wichtig sei, eigene Junioren auszubilden und in die

erste Mannschaft einzubauen. «Diesen Weg wollen wir gemeinsam weiter vorantreiben.» Schliesslich sehe er, dass die Leute gerne einem 17-Jährigen wie Valentin Nussbaumer zusehen. «Zumal er noch wichtige Tore schießt.»

Zuschauerzahlen unbefriedigend

Stichwort Zuschauer: Was wollen diese, was will man in Biel? Diesbezüglich möchte Stalder nicht vorgreifen, die Saison abwarten und dann allenfalls Konsequenzen ziehen. Die Lücken gerade auf den Stehplätzen ist offensichtlich. Über 5000 Fans kann der EHC nur melden, wenn auch der Gästesektor einigermaßen gut gefüllt ist. «Zum heutigen Zeitpunkt müssen wir leider feststellen, dass die Zuschauerzahlen hinter unseren Erwartungen liegen und wir im Budget diesbezüglich einen Rückstand aufweisen», hält Stalder fest. Das könne sich, wie gesagt, noch ändern, vorab, wenn Biel in die Playoffs komme. «Aber wir haben bis heute entschieden zu viele Spiele unter der 5000er-Marke (achtmal, sechsmal über 5000, einmal über

6000, die Red.). Das schmerzt.» Klar, die Leistungen seien nicht immer zufriedenstellend ausgefallen. Auffallend: Am schlechtesten sind die Zahlen gegen Kloten, die ZSC Lions und Zug. Man habe aber festgestellt, dass die Zahlen auch nach guten Leistungen nicht besser geworden sind.

Sponsoren-Etat erhöhen

Erwartungen hat Patrick Stalder in den neuen Marketingdirektor. Thomas Burkhardt, der Swiss Tennis nach 18 Jahren verlassen hat, begann seine Arbeit Anfang Dezember. «Er ist nicht nur ein Spezialist, sondern Bieler und bilingue. Ich erhoffe mir von ihm einiges.» Dabei blickt Stalder auch auf das Ertragskonto «Sponsoring». Da befindet man sich auf dem Niveau des Vorjahres. Luft nach oben gebe es, im Wissen, dass es bei der heutigen Wirtschaftslage nicht einfacher geworden sei. *Beat Moning*

